

Mehr Wissen.
Mehr Können.
Mehr Zukunft.



Der FREIE WÄHLER

Postvertriebsstück Nr.: 08837

Bei von der Leyen's Aktionsplan für die Autoindustrie fehlt das Zurück beim Verbrenneraus – Viel zu wenig, viel zu spät!

Seit Januar diskutiert die EU-Kommission mit Akteuren der Automobilindustrie über die Zukunft der Branche. Das Ziel: eine Schlüsselindustrie in Europa zu halten, zu stärken und sie beim Übergang zu nachhaltigerem Fahren zu unterstützen.

Am 03.03.2025 stellte Ursula von der Leyen drei zentrale Maßnahmen für die Zukunft der europäischen Automobilindustrie vor: Erstens soll die Innovationskraft gestärkt werden, insbesondere durch ein Industriebündnis für autonomes Fahren, gemeinsame Entwicklung von Software und Hardware, sowie großangelegte Pilotprojekte.

Zweitens wird mehr Flexibilität bei den CO₂-Zielen eingeführt, indem Unternehmen, statt jährlicher Vorgaben, einen dreijährigen Zeitraum für die Zielerreichung erhalten („Banking and Borrowing“), ohne die Gesamtziele zu verändern.

Drittens sollen die europäischen Lieferketten robuster werden, insbesondere bei Batterien, durch gezielte Unterstützung für EU-Hersteller,

höhere europäische Wertschöpfungsanteile und Bürokratieabbau.

Am 05.03.2025 folgte die Vorstellung des Aktionsplans für die Automobilindustrie durch die Kommission. Der Aktionsplan soll den gesamten Übergang der Automobilindustrie zu sauberen, vernetzten und zunehmend automatisierten Fahrzeugen unterstützen, um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Um dies zu erreichen, spricht der Plan fünf Schlüsselprioritäten an:

1. Innovation und Digitalisierung
2. Umstellung auf saubere Mobilität
3. Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Lieferkette
4. Verbesserung der Fähigkeiten und Berücksichtigung der sozialen Dimension
5. Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs und eines wettbewerbsfähigen Geschäftsumfelds

Die Wettbewerbsfähigkeit soll sich durch eine Stärkung der europäischen Batteriewirtschaft mit einem „Battery Booster“-Investitionspaket zur Unterstützung von in der EU hergestellten Batterien, 1,8 Milliarden Euro aus dem Innovationsfonds, sowie der Förderung der europäischen Produktion von Schlüsselkomponenten für vernetzte und automatisierte Fahrzeuge steigern.

Die Richtung bleibt weiterhin problematisch. Die pauschale Festlegung auf Elektromobilität und die damit verbundenen Abhängigkeiten von wenigen Rohstofflieferanten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit unserer Automobilindustrie. Technologieneutralität darf nicht nur ein Schlagwort sein – sie muss sich in echten Alternativen widerspiegeln. Dazu gehören



Engin Eroglu

auch moderne Verbrenner mit E-Fuels oder Wasserstoffantriebe. Hier vermisste ich ein klares Vorgehen – das „Verbrenneraus“ MUSS zurückgenommen werden. Beim eigentlich zentralen Punkt haben wir bisher nur Ankündigungen für Überprüfungen bekommen – das ist viel zu wenig, und viel zu spät!

Die Unterstützung für europäische Batterieproduktion ist zwar richtig, doch wir müssen uns davor hüten, neue Subventionsstrukturen zu schaffen, die am Ende die Innovationskraft des Marktes behindern. Die Politik sollte in erster Linie verlässliche Rahmenbedingungen setzen, statt sich in industriepolitische Detailsteuerung zu vertiefen.

Ich fordere Friedrich Merz dringend auf, mit seiner Parteikollegin auf europäischer Ebene Klartext zu reden. Wir brauchen jetzt politischen Druck auf die Kommission und den Rat, um dieses ideologisch motivierte Verbot zu kippen. Europa darf nicht durch Überregulierung seine technologische Spitzenposition im Automobilssektor verspielen.

Engin Eroglu, MdEP
Freie Wähler

INHALT



Seite 1
Zurück beim Verbrenneraus



Seite 2
Freie Wähler gründen
Landesarbeitsgemeinschaft Senioren



Seite 3
Grußwort Hubert Aiwanger



Seite 3
Neue Bildungsbeauftragte
für Niederbayern eingeführt



Seite 4
Mehr Öffentlichkeitsarbeit – Public
Relations – für die FW braucht's das?



Seite 5
Seminarübersicht des Bildungswerkes
im 1. Halbjahr 2025



Seite 6
Bildungsbeauftragter für Niederbayern
Karl-Heinz Astner zieht sich zurück.



Freie Wähler gründen Landesarbeitsgemeinschaft Senioren

Hausen: „Erfahrungen einbringen – Zukunft mitgestalten“ – das sind die Leitideen der Senioren der FREIEN WÄHLER (FW). Nachdem vor zwei Jahren bereits eine Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren mit Vorsitzendem Walter Bertl ins Leben gerufen wurde, vollzogen nun die Freien Wähler Bayern diesen Schritt auch auf Landesebene. Heinrich Schmidt, der langjährige Bezirksrat und FW-Bezirksvorsitzende in Niederbayern, wurde vor wenigen Tagen bei der Gründungsversammlung im Gasthaus Prüglmeier in Hausen (Lkr. Kelheim) einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Hans Kraus, Traitsching, und die stellvertretende Landrätin des Landkreises Nürnberger Land, Gabriele Drechsler aus Feucht, standen ihm als gleichberechtigte Stellvertreter zur Seite.

„Nachdem über 38 % der Wähler über 60 Jahre alt sind und die über 65-Jährigen in Deutschland 22 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, sei es wichtig und richtig, dass diese Altersgruppe auch am Meinungs- und Willensbildungsprozess der Parteien zur Seniorenpolitik beteiligt wird“, so Schmidt als Initiator der Gründungsversammlung. Bei den FREIEN WÄHLERN in Bayern sind fast 40 Prozent der Mitglieder über 60 Jahre alt. Sie wollen – ebenso wie die Arbeitsgemeinschaft der Frauen und die Jungen Freie Wähler – auch in der Landesvorstandschaft Sitz und Stimme, um ihre Erfahrungen und Themen der Senioren einbringen zu können. Man wolle nach Gründung der Arbeitsgemeinschaft die älteren Mitglieder dazu überzeugen, sich aktiv in die Programmarbeit einzubringen und schwerpunktmäßig die seniorenpolitischen Themen zu besetzen. Deshalb steht die Mitgliederakquise und die Vorbereitung eines entsprechenden seniorenpolitischen Konzeptes zunächst im Vordergrund.



Heinrich Schmidt
1. Vors.

der Bundes-AG Senioren, Walter Bertl, begrüßten einhellig die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft. Grötsch, der auch die Wahlen leitete, bedankte sich bei Heinrich Schmidt, der sich unermüdlich für die Belange der Freien Wähler, auch im „Unruhestand“, seit Jahrzehnten stets konstruktiv und zielstrebig für die FREIEN WÄHLER in Bayern einbringt.

Hans Kraus
Pressereferent
Stv. Vorsitzender

Der stellvertretende Landesvorsitzende Hans-Martin Grötsch, sowie der Vorsitzende

IMPRESSUM

Herausgeber: Bildungswerk für Kommunalpolitik Bayern e.V., Berndorfer Str. 18, 95349 Thurnau, FW Landesverband und Landesvereinigung Freie Wähler Bayern e. V.
Druck: Offsetdruckerei W. Täuber, Inh. Volker Täuber, 95359 Kasendorf.

Liebe Leserin, lieber Leser, damit Sie der „FREIE WÄHLER“ im Postversand immer aktuell erreichen kann, melden Sie bitte Neumitglieder in Ihrem Verband und Adresswechsel in die BKB-Geschäftsstelle, Berndorfer Str. 18, 95349 Thurnau; Telefon: 09228 9969566; Fax: 09228 9969567; E-Mail: geschaeftsstelle@bkb-bayern.de; Internet: www.bkb-bayern.de.

Eine Umbestellung oder Neuanmeldung von Postversand oder E-Mail-Bezug des „FREIEN WÄHLERS“ ist jederzeit über das Kontaktformular unter www.bkb-bayern.de möglich. Hier finden Sie auch das aktuelle Seminarangebot und können sich direkt zu Ihrem Wunschseminar anmelden. Möchten Sie regelmäßig die neuesten Freie-Wähler-Pressemittelungen in Ihrem Postfach finden? Dann schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an die FW-Landesgeschäftsstelle in München: info@fw-bayern.de mit Nennung Ihres Namens, Ihres Ortsvereins sowie Ihrer E-Mail-Adresse. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet ausschließlich der Verfasser verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Leider können nicht alle eingereichten Beiträge, Berichte über Mitgliederversammlungen oder Geburtstage, veröffentlicht werden. Vereinsjubiläen werden i. d. R. erst ab 25-jährigem Bestehen veröffentlicht. Die Redaktion bittet um Verständnis. Redaktionelle Beiträge nimmt die Redaktion gerne unter E-Mail: geschaeftsstelle@bkb-bayern.de entgegen.
Fotos: S. 1/2-Adobe Stock



Vorstand mit 1. Vorsitzenden Heinrich Schmidt (vorne Mitte)



LIEBE FREIE WÄHLERINNEN UND FREIE WÄHLER

Die Bundestagswahl 2025 ist vorbei und wir werden eine neue Regierung bekommen. Große Hoffnungen liegen jetzt auf der Bildung einer vernünftigen Koalition, die bereit ist die aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen wirkungsvoll anzugehen und den echten Willen hat die Probleme unseres Landes gemeinsam mit den Bürgern zu lösen.

Vor allem ist es jetzt wichtig die richtigen Prioritäten zu setzen. Unsere Wirtschaft muss wieder wettbewerbsfähig werden, die innere und äußere Sicherheit muss verbessert werden, unsere Kommunen müssen gezielt entlastet werden. Das erfordert Anstrengungen, es darf aber die finanzielle Solidität nicht aufgegeben werden. Sowohl innerhalb der Eurozone als auch im Hinblick auf künftige Generation dürfen wir nicht mehr Schulden machen als langfristig tragfähig.

Leider haben wir dieses Mal den Einzug in den Bundestag nicht geschafft um von dort aus die Regierung bei einem Neuanfang und bei der Bewältigung der großen Herausforderungen – möglicherweise auch aus der Opposition heraus – zu unterstützen. Hier spreche ich allen unseren Kandidatinnen, Kandidaten und allen, die mitgeholfen haben für uns FREIE WÄHLER das bestmögliche Wahlergebnis zu erreichen, meinen größten und allerherzlich-

sten Dank für Ihren Einsatz und Ihre große Mühe aus. Ich danke Euch allen! Durch den verpassten Einzug in den Bundestag lassen wir uns auf keinen Fall entmutigen weiterhin erfolgreiche und vernünftige FREIE WÄHLER – Politik zu machen. Ganz im Gegenteil.

Die Kommunalwahlen 2026 stehen vor der Tür, wo wir wieder mit guten Kandidatinnen und Kandidaten um Vertrauen werben, um für die Interessen unserer Menschen vor Ort eintreten zu können. Aufgrund des guten Ergebnisses bei der Landtagswahl können wir FREIE WÄHLER diesmal in allen Kommunen bayernweit – auch in den großen Städten – auf Listenplatz zwei antreten. Das ist eine gute Ausgangsbasis. Unsere Bürgernähe ist unsere Stärke. Die Bodenständigkeit und Verlässlichkeit der FREIEN WÄHLER – auch für den „Normalbürger“ – müssen wir immer wieder herausstellen und durch unser Handeln mit Glaubwürdigkeit untermauern. Die Bedeutung der kommunalen Ebene für die Funktion unseres Landes wird künftig weiter zunehmen. Von Gesundheitsversorgung, Bildung, Gewerbe, Ehrenamt bis zu Pflege und Sicherheit – ohne unsere Gemeinden, Städte, Landkreise und Bezirke läuft nichts. Für Euren Einsatz danke ich Euch allen bereits jetzt sehr herzlich.

Allen FREIEN WÄHLERN, Kandidatinnen und Kandidaten, allen FREIE WÄHLER Man-



datsträgern aller politische Ebenen, und den Verantwortlichen des BKB mit Klaus Förster meinen herzlichen Dank für ihre wichtige Arbeit.

Besonders danke ich auch Florian Streibl an der Spitze der Landtagsfraktion, unseren Kabinettsmitgliedern, unseren Ausschussvorsitzenden im Bayerischen Landtag, wie auch dem gesamten Landes-Bundesvorstand sowie den Bezirks-, Kreis- und Ortsvorständen der FREIEN WÄHLER in ganz Bayern und Deutschland für die gute Zusammenarbeit.

Mein verbindlichster Dank geht an alle Mitarbeiter, die sich ohne Unterlass mit großer Leidenschaft und Kompetenz auch ehrenamtlich für die FREIEN WÄHLER einsetzen.

Eure Arbeit, Eure Begeisterung und Euer Einsatz sind das solide und unverrückbare Fundament des Erfolgs der FREIEN WÄHLER!

Wir FREIE WÄHLER machen gemeinsam mit unserer pragmatischen Sachpolitik weiter und kümmern uns auf allen Ebenen um das Wohlergehen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Dazu stehen wir und dafür arbeiten wir jeden Tag!

**Euer
Hubert Aiwanger**

*MdL
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
Stellvertretender Bayerischer Ministerpräsident
FW Landes- und Bundesvorsitzender*

Neue Bildungsbeauftragte für Niederbayern eingeführt

Karina Luginger aus Straubing-Bogen wird ab sofort das Team der Bildungsbeauftragten, die in allen Regierungsbezirken Bayerns aktiv sind, verstärken. Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegepädagogin (B.A.) und Advanced Nurse (M.Sc.), arbeitet aktuell als wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Stimmkreis Straubing-Bogen und freut sich auf die neue Tätigkeit im BKB. Durch ihre ausgezeichnete Vernetzung, auch über Niederbayern hinaus, wird sie vertrauensvoll die Arbeit des BKB unterstützen. Sie freut sich schon sehr auf die Zusammenarbeit.

Die Übergabe zwischen Herrn Astner und Frau Luginger läuft fließend, so dass Interessierte, weiterhin wie gewohnt, verlässlich an den Seminaren vor Ort teilnehmen können.

Näheres auf der Homepage
www.bkb-bayern.de



Mehr Öffentlichkeitsarbeit – Public Relations – für die FW braucht's das?

Wenn ich die Tageszeitungen aufschlage, dann finde ich darin täglich ausführliche Berichte über die Arbeit aller politischen Parteien, über parteiinterne Diskussionen strittiger Themen, über Querelen und Angriffe von und gegen andere Parteien und vieles mehr. Die Medien berichten fernerhin eingehend über die Arbeit der politischen Parteien in den Landtagen und im Bundestag, ebenso über die mehr oder weniger positive Tätigkeit der jeweiligen Regierungen in Land und Bund. Die Konfrontationen der großen Parteien auf höherer Ebene finden dann auch auf den Lokalseiten der Presse ihre Fortsetzung. Örtliche Parteifunktionäre kauen das, was ihnen von oben her bekannt wird, in Zusammenkünften und Versammlungen wieder. Selbst Vorstandssitzungen der Parteien, an denen nur eine an einer Hand abzuzählende Zahl von Parteifunktionären teilgenommen hat, werden in einem Pressebericht groß herausgebracht. Oder man verpflichtet mangels durchschlagkräftiger kommunaler Themen einen Landtags- oder Bundestagsabgeordneten oder gar einen Minister, der zwar oft die örtlichen Problemstellungen nicht kennt, dafür aber seine Zuhörer mit den weltanschaulichen Programmen und Themen seiner Partei berieselt. Kommunale Fragen werden bestenfalls angehängt. Das Interesse für Parteiversammlungen von Seiten der Bevölkerung ist dabei meistens nicht groß. In vielen Fällen sind als Zuhörer die Parteifunktionäre unter sich. Dafür wird aber in einer der nächsten Zeitungsausgaben ein großer Eigenbericht des Pressebeauftragten der betreffenden Partei gebracht.

In Rundfunk und Fernsehen ist es genauso. Laufend werden die politischen Parteien zitiert. Sie sind dadurch ebenfalls ständig im Gespräch, selbst wenn das, was gebracht wird, nicht immer erfreulich ist. Der eine oder andere „Schnitzer“ des politischen Kontrahenten wird somit in aufgeregten Talkrunden, auch mit politischen Gegnern und sogenannten Experten wollüstig zerpfückt. Aber man sagt ja, dass selbst negative Schlagzeilen sich positiv auswirken, oder? Trotzdem besteht nicht ohne Grund eine starke Parteienverdrossenheit. Wozu unerfreuliche, parteitaktische Winkelzüge, unverständliche Entscheidungen in wichtigen Fragen, unglaubliche „Selbstbedienungsmethoden“, Verleumdungen, Beleidigungen, bis in die

Gemeinde-, Kreis, Bezirks – und Landesparlamente hineingetragen werden.

Und wir Freien Wähler? Wie stellen wir uns in den Medien dar? Und was können wir tun um die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und unser Wollen und unsere Arbeit für die Bevölkerung darzustellen? Wir Freien Wähler sind schon viele Jahre auf den Idealismus unserer Mitglieder und Anhänger angewiesen und betreiben eine lebendige und offene Öffentlichkeitsarbeit in den jeweiligen Kommunen. Fakt ist allerdings, dass sich jedoch manche FW-Gruppierungen einen aktiveren und zugewandten, angstfreien Umgang mit ihren Abgeordneten (MdL's) wünschen. Gerade jetzt sollte Stärke und Engagement deutlich gezeigt werden und der sichere Umgang mit hinterhältigen Machenschaften von rechten oder linken Aggressoren angesprochen werden. Einen schier unerschöpflichen Wissensschatz bietet allen Interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sowie Mandatsträgern, unser Bildungswerk für Kommunalpolitik Bayern e.V. mit interessanten Themen an. Auch ist wichtig, dass sich verschiedene Mandatsträger in den unterschiedlichsten Gremien, aber auch im Plenum, Redetechniken und ein geschicktes Kommunikationsverhalten aneignen.

Positives Handling und Auftreten zum Nachmachen:

1. Ein gutes Verhältnis zur örtlichen Presse ist Voraussetzung, dass man über die FW fair und objektiv berichtet. Besuchen Sie mit einigen FW-lern die Redaktion und/oder sprechen sie sich bei einem Arbeitssessen aus.
2. Da die meisten Redakteure überlastet sind und zu Veranstaltungen nicht kommen können, sollte ein geeigneter FWler nach Abstimmung einen eigenen Bericht verfassen.
3. Jede FW-Fraktion sollte in gewissen Abständen zu einer Veranstaltung einladen und über ihre Arbeit in den Gemeinde-, Kreisräten und Ausschüssen sich gute Anregungen und positive Vorschläge einholen.
4. Wenn Orts- oder Stadtteile bestehen, empfiehlt sich in gewissen Abständen eine Ortsbegehung, vor allem dann, wenn dort ein besonderes Problem vorliegt. Eindrücke des Tages und Vorschläge der Bewohner werden mit der Bevölkerung diskutiert.
5. Besichtigung von örtlichen Betrieben, möglichst mit Foto. Wirtschaftliche Ereignisse und Problemstellungen ansprechen.
6. Besuche mit Besichtigung und Diskussion von besonderen Einrichtungen, soweit vorhanden. Krankenhaus, Rotes Kreuz, Sozialstationen, örtliche Alten-



Gabi Förster

- und Pflegeheime, Diakonie, Jugendzentren, Drogenberatungsstellen, Kindergärten, KiTa's, Tagespflege etc.
7. Vorträge über Testament- und Erbrecht als öffentliche Veranstaltung für alle Bürger.
 8. Vorträge der Fachberatung der Kriminalpolizei über die zunehmende Kriminalität mit Enkeltrick oder Schockanrufen. Gleiches empfiehlt sich auch zum Thema Drogenkriminalität.
 9. Vorträge von nicht parteigebundenen Fachleuten zu bestimmten kommunalen Problemen.
 10. Waldbegehung zum aktuellen Stand des Waldsterbens mit Forstbeamten oder Ranchern und Diskussion.
 11. Diskussionen, kommunalpolitischen Frühschoppen oder Gesprächsabende über aktuelle Umweltprobleme mit Referaten von Umweltbeauftragten oder Müllverwertung, Müllbeseitigung.
 12. Asylanten oder Aussiedler und deren Unterkünfte nach Möglichkeit mit Dolmetscher besuchen. Hemmungen und Vorurteile ansprechen und abbauen.
 13. Fachvorträge bei Frauen- oder Jugendtagen
 14. Senioren – Wohnen im Alter, Erkrankungen in älteren Jahren, Partnerschaften
 15. Bürgersprechstunden oder Einladung zu öffentlichen Fraktionssitzungen
 16. Einladungen zu geplanten Wohnbaugesellschaften oder Gewerbeansiedlungen
 17. Einladungen zu geplanten Photovoltaik- oder Windkraftanlagen mit Diskussionen.

Ich bin mir klar darüber, dass ich mit meinen Ausführungen für viele Freie Wähler und viele „Alte Hasen“ nicht viel Neues bieten konnte. Auch erheben meine Vorschläge keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, denn örtlich ergeben sich oft noch ganz andere günstige Möglichkeiten und Anregungen. Viel Freude würde mir die Tatsache machen, wenn die Freien Wähler die alte „Uranst“ vor den Altparteien überwinden und angesichts des jüngst überstandenen „Wahlwettbewerbs“ mit Mut und ehrlicher Überzeugung die Politik auf festen Boden stellen.

Gabi Förster
Thurnau; BKB a.D.



Seminarübersicht des Bildungswerkes im 1. Halbjahr 2025



April

Fr. 11.04.	Neuerungen im Baurecht – BauGB und Bauleitplanung	Wagner	Mittelfranken Gerhardshofen
Fr. 11.04.	Sonnenenergie – kostenlos aber nicht umsonst. Photovoltaik und Solarthermieranlagen wirtschaftlich realisieren.	Bächer	Niederbayern Tittling
Sa. 12.04.	Ausgebucht! Kommunikationstraining spezial – Rhetorik und Kommunikationsstrategie bei Wahlen	Zeise	Mittelfranken Allersberg

Mai

Fr. 02.05.	Heizen – Abgaben, Verbote, Fördermittel – gibt es überhaupt die „richtige“ Heizungsanlage?	Bächer	Oberbayern Ehekirchen
Sa. 03.05.	Kommunikationstraining – Souveränes und wirkungsvolles Auftreten	Zeise	Niederbayern Bernried
Sa. 03.05.	Sonnenenergie – kostenlos, aber nicht umsonst. Photovoltaik- und Solarthermieranlagen wirtschaftlich realisieren.	Bächer	Oberbayern Burgheim
Fr. 09.05.	Wie gewinne ich eine Wahl – Persönlichkeit, Psychologie, Marketing	Unglaub	Niederbayern Pfarrkirchen
Fr. 09.05.	Kommunalwahlen 2026 – Wahlrecht und Listenaufstellung	Geyer	Mittelfranken Schnaittach
Fr. 09.05.	Vergaberecht in der Gemeindeverwaltung – unnütze Regulierung oder notwendiges Übel	Metz	Unterfranken Poppenhausen
Fr. 09.05.	Stressmanagement – Handlungsfähigkeit und Resilienz in Kommunalpolitik, Ehrenamt oder Verein	Sieber	Oberfranken Marktleugast
Fr. 16.05.	Sonnenenergie – kostenlos, aber nicht umsonst. Photovoltaik- und Solarthermieranlagen wirtschaftlich realisieren.	Bächer	Unterfranken Kirchlauter
Sa. 17.05.	Nachhaltig Energiekosten sparen durch energetisches Sanieren	Bächer	Oberpfalz Tännesberg
Fr. 23.05.	Starke Profile, Starke Gemeinden, kommunales Marketing, das allen zugutekommt	Czuma- Schmidt	Niederbayern Plattling
Fr. 23.05.	Kommunalrecht – Rechte, Pflichten und Möglichkeiten als Mandatsträger in Städten, Märkten und Gemeinden	Kleiber	Oberfranken Mainleus
Sa. 24.05.	Wie gewinne ich eine Wahl – Persönlichkeit, Psychologie, Marketing	Unglaub	Oberpfalz Mühlhausen

Juni

Fr. 06.06.	Geschäftsgang des Gemeinderats – Neuerungen im Kommunalrecht	Neubauer	Mittelfranken
Fr. 13.06.	Kommunalwahl – Sie kandidieren zum ersten Mal, was kommt auf Sie zu?	Kleiber	Niederbayern Niederwinkling

Juli

Fr. 04.07.	Kommunalwahlen 2026 – Wahlrecht und Listenaufstellung	Geyer	Oberbayern Garmisch-Partenkirchen
Fr. 11.07.	Kommunalwahl – Sie kandidieren zum ersten Mal, was kommt auf Sie zu?	Kleiber	Mittelfranken Greding

Aktuelle Termine, Informationen und Anmeldungen unter www.bkb-bayern.de
Stand 27.3.2025, Änderungen vorbehalten.

Bildungsbeauftragter für Niederbayern Karl-Heinz Astner zieht sich zurück.

Trotz seiner persönlichen Verbundenheit zum Bildungswerk für Kommunalpolitik Bayern e.V. beendet Karl-Heinz Astner nach mehr als zwei Jahrzehnten seine Mitarbeit als Bildungsbeauftragter für den Regierungsbezirk Niederbayern.

Alters- sowie Gesundheitsgründe lassen diese Tätigkeit für ihn leider nicht mehr zu. Astner wurde am 27. Februar 2025 durch den BKB-Vorsitzenden Klaus Förster in Zeitlarn mit Worten des Dankes für seine langjährige und zuverlässige Mitarbeit offiziell verabschiedet. „Du warst uns stets ein hervorragender Vertreter, Multiplikator und Repräsentant bei den Mitbürgerinnen und Mitbürgern Deines Regierungsbezirkes. Hattest Du Anlass zu sachlicher Kritik, so brachtest Du die vor, halfst aber stets

Dich für Änderungen und Verbesserungen einzusetzen“, so Förster in seinen lobenden Dankesworten. Das brachte Karl-Heinz Astner große Wertschätzung bei Kolleginnen und Kollegen ein. Er war dem Vorstand des BKB und der Geschäftsstelle stets ein verlässlicher Partner.

Gerne setzte er sich für die Gewinnung einer geeigneten Nachfolge ein und freute sich, dass dies mit Karina Luginger aus Straubing-Bogen gelang. Er sicherte ihr zu, sie bei Bedarf gerne mit seinem großen Erfahrungsschatz und seiner hervorragenden Vernetzung zu unterstützen, was Frau Luginger erfreut annahm.

